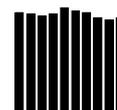


3.5 Gewaltkriminalität¹



2012 erfasste die Polizei im Freistaat Sachsen insgesamt 6 920 Gewaltstraftaten. Die Fallzahl nahm gegenüber 2011 um 174 Fälle bzw. 2,6 Prozent zu. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt war die sächsische Bevölkerung durch Gewaltdelikte relativ wenig belastet.

Tabelle 115: Entwicklung der Gewaltkriminalität seit 2008

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle insgesamt		Fälle je 100 000 Einwohner	
		Anteil an der Gesamtkriminalität in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Freistaat Sachsen	Bund gesamt
2008	7 380	2,5	- 3,5	175	256
2009	7 255	2,6	- 1,7	173	254
2010	6 896	2,4	- 4,9	165	246
2011	6 746	2,3	- 2,2	163	241
2012	6 920	2,2	+ 2,6	167	238

68,4 Prozent aller registrierten Gewaltdelikte waren gefährliche und schwere Körperverletzungen, weitere 28,7 Prozent Raubstraftaten. Die Zahl der Raubstraftaten nahm 2012 um 98 Fälle zu, die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen um 80 Fälle.

Körperverletzungen mit Todesfolge, erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme sind selten in Erscheinung tretende Straftaten. Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr wurde letztmalig im Jahr 2000 mit einem Fall erfasst.

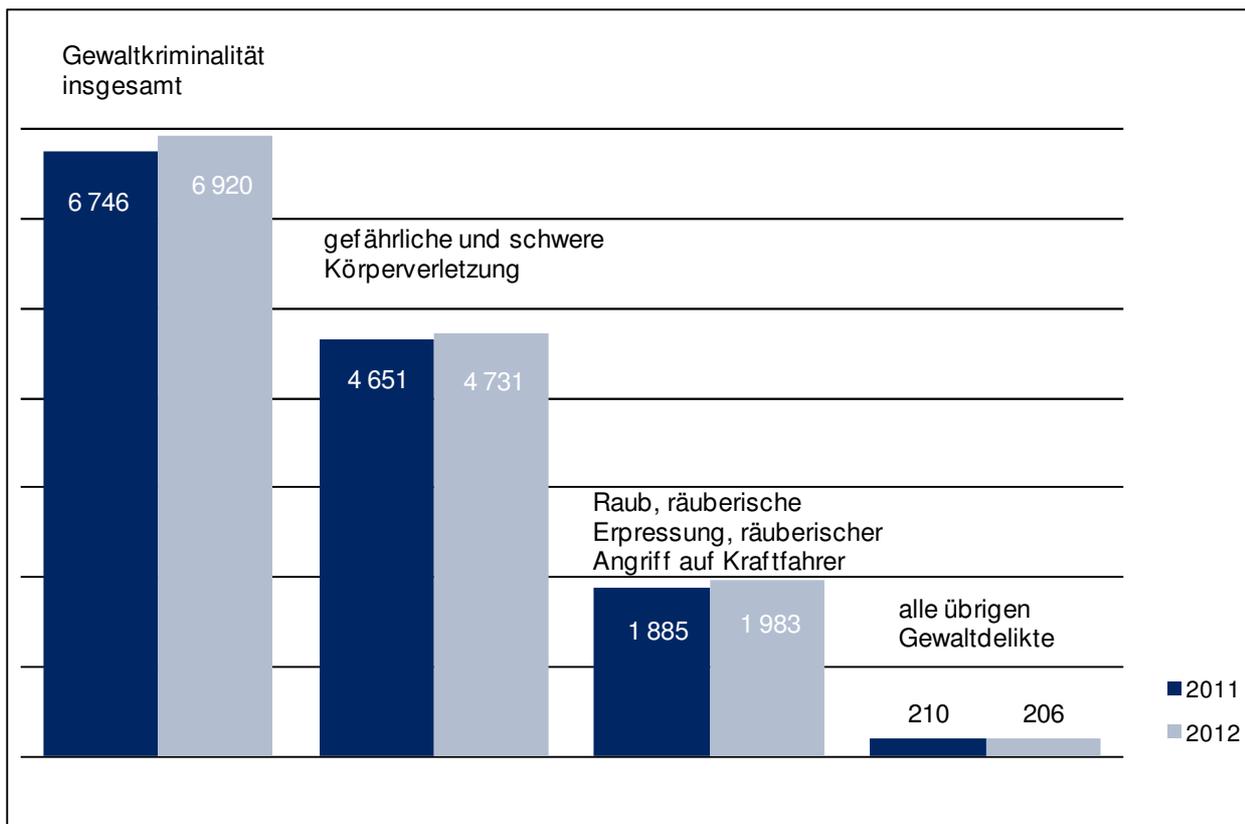
Tabelle 116: Gewaltkriminalität im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2012/2011	
		2012	2011	absolut	in %
010000	Mord	29	34	-	5
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	54	52	+	2
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	113	112	+	1 0,9
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 983	1 885	+	98 5,2
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	6	7	-	1
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 731	4 651	+	80 1,7
233000	erpresserischer Menschenraub	1	3	-	2
234000	Geiselnahme	3	2	+	1
892000	Gewaltkriminalität	6 920	6 746	+	174 2,6

¹ Unter Gewaltkriminalität (Schlüsselzahl 892000) wird im Sinne der PKS die Zusammenfassung folgender Delikte verstanden:

- 010000 Mord
- 020000 Totschlag, Tötung auf Verlangen
- 111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB
- 210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 221000 Körperverletzung mit Todesfolge
- 222000 gefährliche und schwere Körperverletzung
- 233000 erpresserischer Menschenraub
- 234000 Geiselnahme
- 235000 Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr

Abbildung 39: Fälle der Gewaltkriminalität 2011/2012



Unter den 6 920 Straftaten des Jahres 2012 befanden sich 1 006 unvollendete Delikte. Damit blieb etwa jede siebente Gewaltstraftat (14,5 %) im Versuchsstadium stecken. Hohe Versuchsanteile verzeichnete die Polizei bei Totschlag/Tötung auf Verlangen (77,8 %) und Mord (37,9 %). Wesentlich niedriger, aber noch über dem Durchschnitt von Sachsen insgesamt (8,1 %) lag der Prozentsatz bei Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (15,2 %) sowie bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (13,6 %).

Insgesamt wurden 8 252 Opfer registriert. Sie waren zu 72,4 Prozent männlich, zu 27,6 Prozent weiblich. Altersmäßig gliederten sich die Opfer in

- 392 Kinder $\hat{=}$ 4,8 %
- 633 Jugendliche $\hat{=}$ 7,7 %
- 862 Heranwachsende $\hat{=}$ 10,4 %
- 6 365 Erwachsene $\hat{=}$ 77,1 %.

Tabelle 117: Opfer der Gewaltkriminalität nach Geschlecht und Altersgruppen

	Anzahl der Opfer			Kinder		Jugendliche		Heranwachs.		Erwachsene	
	insges.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	7 002	5 117	1 885	235	76	421	159	602	176	3 859	1 474
versucht	1 250	857	393	50	31	38	15	64	20	705	327
insgesamt	8 252	5 974	2 278	285	107	459	174	666	196	4 564	1 801

Zum Vergleich:

2011 zählte die PKS insgesamt 8 065 Opfer der Gewaltkriminalität, davon 5 912 männliche (73,3 %) und 2 153 weibliche (26,7 %). Der Opferanteil der Erwachsenen lag niedriger als 2012, der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden lag höher. Im Einzelnen waren es 507 Kinder (6,3 %), 775 Jugendliche (9,6 %), 899 Heranwachsende (11,1 %) und 5 884 Erwachsene (73,0 %).

**Tabelle 118:
Opfergefährdung der Personengruppen**

Jugendliche und Heranwachsende sind durch Gewaltkriminalität am meisten gefährdet. Das Opferrisiko ist 2012 bei den Jugendlichen gefallen, bei den Heranwachsenden gestiegen. Die Opfergefährdung der Erwachsenen ab 60 Jahre ist 2012 angestiegen.

Die Gefährdung der männlichen Bevölkerung war 2012 etwa dreimal so hoch wie die der Mädchen und Frauen. Eine besondere Gefährdung des weiblichen Geschlechts oder älterer Bürger kann nur deliktbezogen festgestellt werden (u. a. Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Handtaschenraub).

Personengruppe	Opfer je 100 000 Einwohner	
	2012	2011
Gesamtbevölkerung	199	194
männliche Bevölkerung	295	291
weibliche Bevölkerung	108	102
Kinder	86	113
Jugendliche	626	802
Heranwachsende	1 035	856
Erwachsene insgesamt	182	168
Erwachsene ab 60 Jahre	41	37

Tabelle 119: Opfer nach Altersgruppen zu ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Opfer gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			...6	6...14	14...18	18...21	21...60	60...
010000	Mord	46	4	-	-	3	30	9
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	67	4	-	1	2	53	7
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	114	1	3	28	18	62	2
210000	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 261	1	65	164	248	1 517	266
	darunter							
211000	auf Geldinstitute und Poststellen	21	-	-	-	-	20	1
212000	auf sonstige Zahlstellen u. Geschäfte	125	-	-	1	5	108	11
216000	Handtaschenraub	150	-	-	3	7	44	96
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	903	-	53	129	156	490	75
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	220	-	-	2	35	162	21
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	6	1	-	-	-	1	4
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 754	31	282	440	590	4 170	241
	darunter							
222100	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2 978	12	138	307	370	2 058	93
233000	erpresserischer Menschenraub	1	-	-	-	1	-	-
234000	Geiselnahme	3	-	-	-	-	3	-

Bei 6 452 Opfern konnten die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen geklärt werden. Mehr als die Hälfte dieser Opfer (3 439 Personen $\hat{=}$ 53,3 %) hatten keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. 820 Opfer (12,7 %) waren mit dem bzw. den Tatverdächtigen verwandt, weitere 1 347 (20,9 %) näher bekannt. Flüchtige Vorbeziehungen bestanden bei 762 Opfern (11,8 %).

Tabelle 120: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Gewaltstraftaten

	Verwandtschaft		Bekanntschaft		Landsmann		flüchtige Vorbeziehung		keine Vorbeziehung		Beziehung ungeklärt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	240	450	845	326	68	7	513	131	2 182	689	1 269	282
versucht	55	75	124	52	9	-	84	34	411	157	174	75
gesamt	295	525	969	378	77	7	597	165	2 593	846	1 443	357

3.5 Gewaltkriminalität

Tendenzen einer zunehmenden Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind anhand des Hellfeldes langfristig kaum erkennbar.² Während der letzten 10 Jahre pendelte der Opferanteil der weiblichen Personen in der Gewaltkriminalität zwischen 22,7 und 28,3 Prozent. Der niedrigste Anteil wurde 2007 registriert, der höchste Anteil 2004. Ausgehend von der hohen Opferzahl aus dem Jahr 1999 änderte sich die Gesamtzahl der erfassten weiblichen Gewaltopfer in den folgenden Jahren in Sachsen nur wenig. Ihre Zahl ist von 2011 zu 2012 in der Stadt Leipzig gefallen (von 603 auf 591); in der Stadt Chemnitz gestiegen (von 152 auf 170), in der Stadt Dresden ebenfalls gestiegen (von 288 auf 295).

Tabelle 121: Entwicklung der Anzahl der registrierten weiblichen Opfer bei ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftatengruppe	Ausgang der Tat	Anzahl der weiblichen Opfer				
			2008	2009	2010	2011	2012
010000 020000	Mord und Totschlag	versucht	18	21	11	33	29
		vollendet	17	16	13	11	12
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	versucht	6	9	9	8	5
		vollendet	124	101	97	108	103
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	versucht	122	123	106	133	137
		vollendet	533	689	642	545	640
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	versucht	173	177	189	213	221
		vollendet	1 088	1 080	1 004	1 107	1 126

Gewaltdelikte sind mehr als andere Straftaten durch die Mitführung oder Verwendung von Waffen geprägt. Die Zahl der Fälle, in denen mit der Schusswaffe gedroht wurde, nahm um 20 zu; die Zahl der Fälle, in denen geschossen wurde um eins. Es wurde

123-mal mit der Schusswaffe gedroht (2011 103-mal),
64-mal mit der Schusswaffe geschossen (2011 63-mal).

Der Einsatz einer Schusswaffe bei der Begehung der Straftat trat bei 2,7 Prozent aller Gewaltstraftaten auf. 2011 lag der Anteil bei 2,5 Prozent.

In 67 aufgeklärten Fällen führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit. 2011 wurden 56 solcher Fälle gezählt.

Tabelle 122: Verteilung der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Anzahl der erfassten Fälle	%-Anteil an allen Fällen der Gewaltkriminalität
unter 20 000	2 021	29,2
20 000 bis u. 100 000	1 569	22,7
100 000 bis u. 500 000	524	7,6
500 000 und mehr	2 805	40,5
Sachsen insgesamt	6 920	100,0

Bei Raubdelikten entfielen 53,9 Prozent auf die Großstädte, 24,9 Prozent auf die Klasse der mittleren, ca. ein Fünftel auf die Klasse der kleinen Gemeinden. Gefährliche und schwere Körperverletzung ereignete sich mit 32,1 Prozent in ländlichen Gemeinden bzw. Orten unter 20 000 Einwohnern. In den Großstädten waren es 46,3 Prozent.

Ein Tatort blieb unbekannt.

² Ein vollständiges Bild der Gewalt gegen Frauen lässt sich mit Mitteln der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht zeichnen, da viele Delikte - vor allem im Bereich der häuslichen Gewalt - nicht zur Anzeige kommen.

Tabelle 123:
Hauptformen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Raubdelikte		gef. u. schwere KV	
	Fälle	%-Anteil	Fälle	%-Anteil
unter 20 000	420	21,2	1 517	32,1
20 000 bis u. 100 000	494	24,9	1 024	21,6
100 000 bis u. 500 000	142	7,2	372	7,9
500 000 und mehr	927	46,7	1 818	38,4

Tabelle 124:
Häufigkeitszahlen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ Gewaltkriminalität 2012
unter 20 000	99
20 000 bis u. 100 000	199
100 000 bis u. 500 000	215
500 000 und mehr	264

In den Städten Chemnitz und Dresden nahm die Anzahl der Gewaltstraftaten zu. Die Fallzahl stieg in Chemnitz von 512 auf 524, in Dresden von 941 auf 1 018. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die Zunahmen bei Raub, räuberischer Erpressung, räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (in Dresden um 37 Fälle bzw. 12,6 %) und bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (in Dresden um 53 Fälle bzw. 8,7 % und in Chemnitz um 22 Fälle bzw. 6,3 %). Die Stadt Leipzig registrierte einen Rückgang um 14 Fälle bzw. 0,8 Prozent in der Gewaltkriminalität. Die erfassten Fälle bei den Raubdelikten nahmen in der Stadt Leipzig um 48 Fälle bzw. 7,5 Prozent ab; gefährliche und schwere Körperverletzung (+ 38 Fälle bzw. 3,4 %) und Mord (+ 3 Fälle) dagegen zu. Gemessen an der Häufigkeitszahl war Leipzig nach wie vor am höchsten belastet. Auf 100 000 Einwohner kamen in Leipzig 336 Gewaltdelikte, in Chemnitz 215, in Dresden 192.

Über drei Viertel aller Gewaltstraftaten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote ging gegenüber dem Vorjahr auf 76,1 Prozent (- 0,3 %-Pkt.) zurück. Es wurden 86 Tatverdächtige weniger ermittelt als 2011 (- 1,4 %).

Tabelle 125: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2012	2011	2012	2011	2012	2011
010000	Mord	28	32	96,6	94,1	39	44
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	54	50	100,0	96,2	82	57
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	99	91	87,6	81,3	106	92
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 242	1 170	62,6	62,1	1 481	1 500
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	6	7	100,0	100,0	7	8
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	3 831	3 800	81,0	81,7	4 804	4 883
233000	erpresserischer Menschenraub	1	3	100,0	100,0	1	8
234000	Geiselnahme	3	2	100,0	100,0	8	5
892000	Gewaltkriminalität	5 264	5 155	76,1	76,4	6 266	6 352

Gewaltkriminalität geht zu 86,4 Prozent von männlichen Personen aus. Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sind 2012 stärker vertreten als in der Kriminalität insgesamt. Die Entwicklung der letzten 10 Jahre lässt jedoch einen demografisch bedingten deutlichen Rückgang junger Tatverdächtiger erkennen. Die Anzahl der ermittelten Kinder ging im Vergleich mit 2003 geringfügig zurück. Die Zahl jugendlicher Tatverdächtiger sank um mehr als die Hälfte, die der Heranwachsenden um 7,7 Prozentpunkte. 2012 waren Kinder mit 4,6 Prozent etwas weniger unter den Tatverdächtigen vertreten als 2011 (4,9%), Jugendliche mit 11,9 Prozent, Heranwachsende mit 12,1 Prozent. Der TV-Anteil der Erwachsenen stieg seit 2003 von 53,3 auf 71,4 Prozent.

3.5 Gewaltkriminalität

Tabelle 126: Prozentuale Struktur der Tatverdächtigen im Vergleich zur Gesamtkriminalität

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatverdächtigenanteil in Prozent					
		männ- lich	weib- lich	Kin- der	Ju- gendl.	Her.- wachs.	Erw.
892000	Gewaltkriminalität darunter	86,4	13,6	4,6	11,9	12,1	71,4
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	88,0	12,0	3,5	12,3	12,6	71,6
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	86,1	13,9	5,2	12,1	12,2	70,5
- - - - -	Straftaten insgesamt	73,2	26,8	3,6	6,9	7,1	82,4

Tabelle 127: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen (absolut)

Schl.- zahl	Straftat/ Straftatengruppe	Anzahl der ermittl. Tatver- dächtigen	Anzahl der		davon			Erw.
			männ- lich	weib- lich	Kin- der	Ju- gendl.	Her- anw.	
010000	Mord	39	30	9	-	3	4	32
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	82	71	11	1	4	15	62
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	106	105	1	-	12	7	87
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 481	1 303	178	52	182	187	1 060
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	7	3	4	-	-	1	6
222000	gefährliche und schwere Körperver- letzung	4 804	4 134	670	249	582	586	3 387
233000	erpresserischer Menschenraub	1	-	1	-	-	-	1
234000	Geiselnahme	8	8	-	-	-	-	8
892000	Gewaltkriminalität	6 266	5 413	853	286	744	760	4 476

Charakteristisch für Gewaltstraftaten sind gruppenweises Vorgehen und Handlung unter Alkoholeinfluss. 2012 handelten die Tatverdächtigen anteilmäßig mehr allein. Von den 6 266 ermittelten Tatverdächtigen begingen 3 336 die Tat allein (53,2 %). 4 531 waren bereits als Tatverdächtige einer Straftat in Erscheinung getreten (72,3 %). 1 311 Tatverdächtige standen zum Tatzeitpunkt unter Einwirkung von Alkohol (20,9 %).

Unter den in Sachsen ermittelten 6 266 Tatverdächtigen befanden sich 792 Nichtdeutsche. Mit 12,6 Prozent lag der Anteil 0,5 Punkte höher als 2011 und auch höher als in den anderen neuen Bundesländern.

Tabelle 128: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Gewaltkriminalität

Personengruppe	TVBZ		Personengruppe	TVBZ	
	2012	2011		2012	2011
deutsche Bevölkerung (ab 8 Jahre)	146	148	deutsche Kinder (ab 8 Jahre)	140	167
davon			deutsche Jugendliche	713	884
männlich	256	256	deutsche Heranwachsende	849	802
weiblich	41	45	deutsche Erwachsene	113	107

Von den 5 474 in Sachsen ermittelten deutschen Tatverdächtigen wohnten 5 228 im Freistaat (95,5 %), 257 in einem anderen Bundesland (4,7 %). Bei 151 deutschen Tatverdächtigen (2,8 %) war zur Tatzeit der Wohnort unbekannt oder sie besaßen keinen festen Wohnsitz.

Unter den 792 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 621 Personen (78,4 %) mit festem Wohnsitz in Sachsen. 15 Personen (1,9 %) hielten sich unerlaubt im Freistaat auf. 66 Personen (8,3 %) besuchten Sachsen als Touristen bzw. Durchreisende, 80 Personen (10,1 %) waren Arbeitnehmer oder Gewerbetreibende.

Die Polizei ermittelte im Zusammenhang mit Gewaltdelikten 168 Asylbewerber (21,2 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen) und 438 Personen aus der Gruppe „Sonstige“ (55,3 %).

Tabelle 129: Nichtdeutsche Tatverdächtige bei Gewaltdelikten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger	Anteil in Prozent
010000	Mord	6	15,4
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	10	12,2
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	21	19,8
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	198	13,4
	davon		
211000	Raubüberfälle auf Geldinstitute und Postfilialen	3	18,8
212000	Raubüberfälle auf sonst. Zahlstellen u. Geschäfte	5	11,4
216000	Handtaschenraub	15	29,4
217000	sonstiger Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen	65	11,3
219000	in Wohnungen	18	6,7
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	1	14,3
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	576	12,0
892000	Gewaltkriminalität	792	12,6

Kinder waren unter den ausländischen Tatverdächtigen kaum vertreten. Die ermittelten deutschen Tatverdächtigen wiesen ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter auf.

Unter den wegen Gewaltstraftaten ermittelten Tatverdächtigen waren:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
bei den Nichtdeutschen	2,1 Prozent	5,9 Prozent	11,2 Prozent	80,7 Prozent,
bei den Deutschen	4,9 Prozent	12,7 Prozent	12,3 Prozent	70,1 Prozent.

Die ausländischen Tatverdächtigen stammten aus insgesamt 76 Staaten. Tunesische Tatverdächtige (108), Bürger aus Polen (97) und aus der Türkei (61), der Tschechischen Republik (54), Indien (44), aus dem Irak (36), aus Libyen und der Russischen Föderation (je 22) sowie iranische und rumänische (je 19), vietnamesische (18) und ukrainische (17) Staatsangehörige traten im Zusammenhang mit Gewaltdelikten am häufigsten in Erscheinung.

Die meisten Nichtdeutschen wurden in den Polizeidirektionen Leipzig (264 TV), Dresden (196 TV) und Chemnitz (153 TV) ermittelt, den Regionen, die auch vom Straftatenanfall am höchsten belastet waren. Es folgten die Direktionsbereiche Görlitz (120) und Zwickau (68 TV).

Eine geringfügige Abnahme der Fallzahlen im Jahr 2012 verzeichnete die Polizeidirektion Leipzig (- 19 Fälle). Im Bereich der Polizeidirektionen Dresden (+ 106 Fälle), Chemnitz (+ 67 Fälle), Zwickau (+ 14 Fälle) und Görlitz (+ 5 Fälle) sind die Zahlen der registrierten Delikte mehr oder weniger angestiegen.

Die Polizeidirektion Leipzig hatte von allen Großstadtbereichen die höchste Fallzahl sowie die höchste Anzahl von Fällen pro 100 000 Einwohner zu verzeichnen. Am geringsten belastet war der Bereich der Polizeidirektion Zwickau.

3.5 Gewaltkriminalität

Tabelle 130: Erfasste Fälle nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	Häufigkeitszahl	Entwicklung der Fallzahl gegenüber 2011	
				absolut	in %
PD Chemnitz	1 256	80,6	135	+	67 5,6
PD Dresden	1 584	75,6	153	+	106 7,2
PD Görlitz	916	80,7	155	+	5 0,5
PD Leipzig	2 473	71,2	247	-	19 0,8
PD Zwickau	690	80,3	119	+	14 2,1

Tabelle 131: Erfasste Fälle und Kriminalitätsentwicklung nach Kreisen

Kreisfreie Stadt/Landkreis	erfasste Fälle		Veränderung 12/11		Häufigkeitszahl	
	2012	2011	absolut	in %	2012	2011
Chemnitz, Stadt	524	512	+	12 2,3	215	210
Erzgebirgskreis	367	334	+	33 9,9	101	91
Mittelsachsen	365	343	+	22 6,4	112	104
Vogtlandkreis	261	257	+	4 1,6	108	105
Zwickau	429	419	+	10 2,4	127	123
Dresden, Stadt	1 018	941	+	77 8,2	192	180
Bautzen	404	382	+	22 5,8	127	119
Görlitz	512	529	-	17 3,2	187	191
Meißen	268	259	+	9 3,5	107	102
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	298	278	+	20 7,2	119	110
Leipzig, Stadt	1 787	1 801	-	14 0,8	336	344
Leipzig	362	387	-	25 6,5	136	145
Nordsachsen	324	304	+	20 6,6	159	147
Freistaat Sachsen	6 920	6 746	+	174 2,6	167	163

Eine Fallabnahme gab es im Landkreis Leipzig (- 25 Fälle), darauf folgend der Landkreis Görlitz (- 17 Fälle) und die Stadt Leipzig (- 14 Fälle).

In den anderen Städten und Landkreisen ist die Gewaltkriminalität gegenüber 2011 gestiegen. Den höchsten Anstieg (+ 9,9 %) hatte der Erzgebirgskreis zu verzeichnen, gefolgt von der Stadt Dresden (+ 8,2 %) und dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (+ 7,2 %).

Gemessen an der Häufigkeitszahl folgten den Städten Leipzig und Chemnitz mit der höchsten Fallanzahl pro 100 000 Einwohner die Stadt Dresden, der Landkreis Görlitz sowie die Landkreise Nordsachsen und Leipzig.